VORARLBERG

Eine Position der Stärke.

Vorarlberg schöpft seine Entwicklungspotenziale weiter aus.

WWW.WISTO.AT

AUS EINER POSITION DER STÄRKE

Wo steht Vorarlberg wirtschaftlich und wie kann sich die Region optimal weiterentwickeln? Eine aktuelle Studie zeigt Handlungspotenziale.

> Vorarlberg befindet sich im Spitzenfeld der Industrieregionen Europas. Das ist das erfreuliche Ergebnis einer aktuellen Studie des WIFO, in der erstmals die Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft mit vergleichbaren Regionen analysiert wurde. Denn der Standortwettbewerb ist mittlerweile zwar stark international, findet aber vorrangig zwischen Regionen mit ähnlichen Standortbedingungen statt. Damit konkurriert Vorarlberg nicht mit allen knapp 300 europäischen Regionen, sondern vorrangig mit solchen mit ähnlich hohem wirtschaftlichen Entwicklungsstand und vergleichbaren Strukturen. 49 Regionen wurden identifiziert, die in diese Gruppe „hoch entwickelter Industrieregionen in Europa (=HIRE49)" fallen. Vorarlberg schneidet bei einigen wesentlichen Erfolgs-Indikatoren hervorragend ab:

> Vorarlberg hat eine Spitzenposition unter den Industrieregionen in Europa erreicht. Potenziale zur Weiterentwicklung, die aus unserer Studie sichtbar werden, können somit aus einer Position der Stärke angegangen werden. <

Peter Mayerhofer, Studienautor, Ökonom, WIFO

WIRTSCHAFTLICH TOP

Ein Haupt-Indikator, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region zu messen, ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) je Einwohner*in. Danach übersteigt Vorarlberg den Durchschnitt der Vergleichsregionen um mehr als ein Viertel, was Rang drei nach Stuttgart und Braunschweig bedeutet (vgl. Grafik). Zustande kommt dieser Vorsprung insbesondere durch eine sehr hohe Produktivität und effiziente Prozesse in den heimischen Unternehmen. Auch hier, beim Produktivitätsniveau, ist Vorarlberg unter den HIRE49 auf einem Toprang. Bemerkenswert ist dabei, dass die hohe Effizienz der Wirtschaft keineswegs mit Arbeitsplatzverlusten verbunden ist. Im Gegenteil, seit der Jahrtausendwende lag der Beschäftigungszuwachs bei uns sogar doppelt so hoch wie im Mittel aller EU-Regionen.

> Die Digitalisierung wird ein wesentlicher Treiber für die notwendigen, radikalen Innovationen in Vorarlberg sein. Dafür qualifizieren wir unsere Studierenden in allen unseren Studienprogrammen an der FH Vorarlberg. <

Regine Kadgien, Studiengangsleiterin Informatik, FHV

ERFINDUNGSREICH

Auf den internationalen Märkten punkten unsere Unternehmen durch ihre innovativen Qualitätsprodukte. Die hohe Innovationskraft zeigt sich anhand eines weiteren Indikators, bei dem Vorarlberg ebenso erstaunlich weit vorne liegt: die Patentquote. Sie gibt die Patentanmeldungen je Einwohner*in an und ist ein Gradmesser für das Innovationsgeschehen in einer Region. In unserem Fall liegt sie beim Dreifachen des Durchschnitts der 49 Industrieregionen, was Rang zwei in dieser Regionsgruppe nach Stuttgart bedeutet. Neben dieser Fähigkeit, neue Ideen in wettbewerbsfähige Produkte und Services umzusetzen, ist es die hohe Exportintensität der regionalen Betriebe, die uns die erstrangige Positionierung unter den hoch entwickelten europäischen Industrieregionen verschafft. Dies hängt nicht zuletzt mit der günstigen geografischen Lage unseres Standorts inmitten des führenden Industrieraums Europas zusammen.

CHANCENREICH

Vorarlberg weist somit eine äußerst günstige Ausgangslage für eine auch weiterhin chancenreiche Positionierung auf. In einem Umfeld zunehmenden Standortwettbewerbs sind allerdings konsequente Anstrengungen erforderlich, um diese erstrangige Stellung auch für die Zukunft zu bewahren und Beschäftigung zu erhalten. „Für eine Weiterentwicklung zur erstrangingen europäischen Produktionsregion sind mehr ‚radikale Produkt- und Prozess-Innovationen' und die Stärkung wissensintensiver Bereiche zu erzielen", meint WIFO-Studienautor Peter Mayerhofer.

KOMPETENZEN ENTWICKELN

Dafür wird einerseits ein „Upgrading" der Wirtschaft notwendig sein, also den Strukturwandel in Richtung technologie- und wissensintensiver Bereiche und Forschungsstrukturen weiter voranzutreiben. Andererseits braucht es ein „Up-skilling" der Erwerbsbevölkerung: Kinder und Jugendliche sollen ihre individuellen Stärken und Talente besser entfalten können, der Anteil Geringqualifizierter soll weiter sinken und eine breite Motivation und Integration aller Bevölkerungsgruppen in Qualifizierungsmöglichkeiten gesichert werden.

EINER DER GRÖSSTEN HEBEL ZUR STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT VORARLBERGS UND DES GESELLSCHAFTLICHEN UND INDIVIDUELLEN WOHLERGEHENS LIEGT IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG MÖGLICHST VIELER MENSCHEN.

Fotos: Alexandra Folie, WISTO | FHV

ENTWICKLUNGPOTENZIALE AUSSCHÖPFEN

Vorarlberg setzt bereits laufend Impulse zur Weiterentwicklung, wie einige Projekte auf den anschließenden Seiten zeigen. Laut WIFO-Studie sind besonders folgende Bereiche weiter zu stärken:

- **Technologie & Innovation:** Forschung und Entwicklung ausbauen, mehr „radikale Innovationen" erzielen
- **Strukturwandel:** technologie-, innovations- und wissensbasierte Produktions- und Dienstleistungsbranchen ausbauen
- **Aus- und Weiterbildung:** möglichst vielen Menschen in Vorarlberg höhere Qualifikationen ermöglichen und sie dafür motivieren

ZUM WEITERLESEN

Die vollständige Studie „Vorarlbergs Wirtschaft im europäischen Konkurrenzumfeld" des WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) gibt es hier zum Download:

> **www.wisto.at/studien/wettbewerbsfaehigkeit**

WETTBEWERBSPOSITION DER INDUSTRIEREGIONEN

(gemessen am Bruttoregionalprodukt pro Kopf, in Euro)
Quelle: WIFO 2022

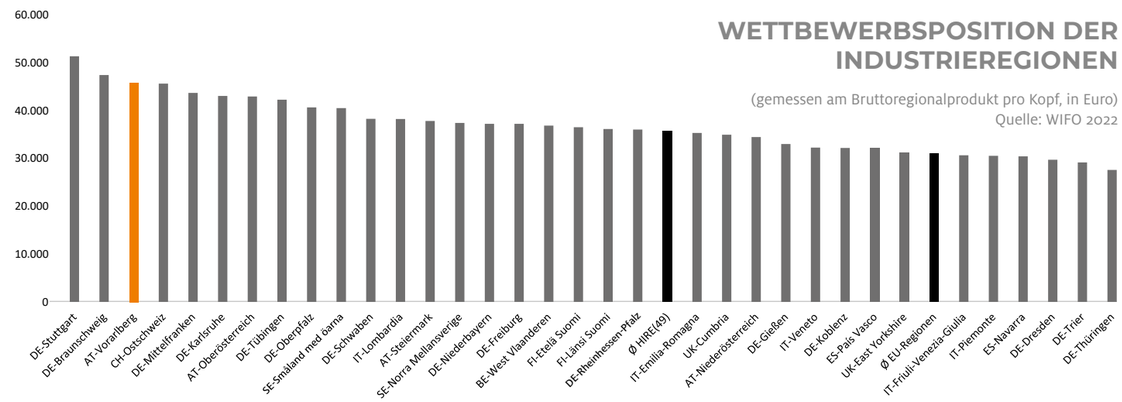

Foto: Alexandra Folie, WISTO

DIE PHOTOVOLTAIK-ANLAGE DER FIRMA ZUMTOBEL – EINE DER GRÖSSTEN IN VORARLBERG.

RESSOURCENTHEMEN ALS WETTBEWERBSFAKTOR

Ressourcenoptimierung und Investitionen in erneuerbare Energien sind ein Gebot der Stunde. Werden die Potenziale in der Wirtschaft ausgeschöpft, kann dies die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und des Wirtschaftsstandorts erhöhen. Programme wie Ökoprofit können dabei hilfreiche Instrumente sein.

> Ökoprofit setzt traditionellerweise auf Ressourcen-Effizienz, Investitionen in erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft, führt Landesrat Marco Tittler an: „Themen, die in der aktuellen Situation noch mehr an Bedeutung gewonnen haben." Beim Umweltprogramm Ökoprofit betreiben Unternehmen ein Monitoring für Rohstoff- und Energieverbräuche und setzen entsprechend Maßnahmen um. Quer über alle Branchen und Größen wird in fast 200 Betrieben dieses Prinzip von Ressourceneinsparung, Kostenersparnis und gleichzeitigem Umweltnutzen angewandt. Mit steigenden Preisen rücken Rohstoffthemen auch immer mehr in den Fokus der Führungsebene. Markus Waibel der Beiser GmbH & Co KG erklärt dazu: „Die beim Umweltmanagement erfassten Zahlen waren schon oft Grundlage für wesentliche Entscheidungen im Unternehmen."

> Das Umweltprogramm Ökoprofit unterstützt Betriebe dabei, Ressourcen sowie Kosten einzusparen und dabei gleichzeitig die Umwelt zu schonen. <

Marco Tittler,
Landesrat, Land Vorarlberg

DRUCK VOM MARKT

Die Nachfrage nach betrieblichen Klimaschutzmaßnahmen steigt stetig. Je früher man sich damit befasst, desto eher wird man später vorne dabei sein. Robert Grellet, Mitglied der Geschäftsleitung der Walter Bösch GmbH & Co KG berichtet: „Immer mehr Kunden fragen nach einem Umwelt-Zertifikat." Auch kommen immer mehr gesetzliche Vorgaben und ebenso bei Ausschreibungen spielen Umweltkriterien eine zunehmende Rolle. Ökoprofit wird bei vielen Ausschreibungen anerkannt. Außerdem ist es eine gute Basis für eine ISO 14001 Zertifizierung.

WISSENSPLATTFORM

Wirtschaft und Umwelt bzw. das Ressourcenthema sinnvoll zu verbinden ist Gebot der Stunde, die Wirtschaft ist dabei ein wichtiger Teil der Lösung. Ökoprofit vereint dies und ist dementsprechend auch eine Wissensplattform für Betriebe. „Hier wird wertvolles Wissen im Netzwerk generiert und ausgetauscht, welches wiederum den Wirtschaftsstandort insgesamt stärkt", so Tittler abschließend über die Landesinitiative.

ÖKOPROFIT

Umweltprogramm für Betriebe

- Zertifizierung: € 5.500
- Förderungen: € 1.800–€ 3.360
- Jährliche Re-Zertifizierung: € 395–€ 1.020

ÖKOPROFIT Vorarlberg

Fotos: Zumtobel Lighting | Land Vorarlberg/Lisa Mathis

TRANSFORMATION VORARLBERG (TRAVO)

Die neue Innovationsoffensive der Wirtschaftskammer Vorarlberg schafft einen Nährboden für Ideen.

> Ohne Zweifel erleben wir aktuell einen seit Jahrzehnten nicht dagewesenen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Zeitenwende steht nicht nur bevor, wir sind bereits mittendrin. Klimakrisen, eine Pandemie, Kriege, Preisexplosionen und technologischer „High-Speed"-Fortschritt treffen uns sowohl auf persönlicher Ebene als auch als Gesellschaft und Wirtschaftsstandort. Als unternehmerische Interessenvertretung will die Wirtschaftskammer Vorarlberg ihre Mitglieder*innen aktiv im Erforschen und Finden einer guten, nachhaltigen Zukunft begleiten.

Mit der Innovationsoffensive TRAVO wurde eine Anlaufstelle und ein kuratierter „Möglichkeitenraum" geschaffen, um gezielt an Ideen zu arbeiten. TRAVO ist in der Postgarage in Dornbirn angesiedelt – mitten in einem lebendigen Innovations-Ökosystem. Die interessierten Unternehmen, von klein bis groß, werden in der Bearbeitung und Weiterentwicklung ihrer individuellen Fragestellung unterstützt und mit relevanten Partner*innen vernetzt. TRAVO bietet drei Programmlinien an.

IDEATE

„IDEATE" ist ein erprobtes Workshop-Format, bei dem aktuelle Geschäftsmodelle auf ihre Zukunfts- und Überlebensfähigkeit hin geprüft werden. Zudem werden – gemeinsam mit interdisziplinären Expert*innen – Ansätze für innovative Produkte und Services entwickelt.

MATCHING

Ein Programm, das erstmalig in Vorarlberg angeboten wird, ist das sogenannte „MATCHING". Hierbei werden heimische Betriebe zu definierten Themen bzw. Technologien mit internationalen Start-ups zusammengeführt. Dafür wurde bereits ein Pool aus Start-ups unter anderem in Tel Aviv aufgebaut, um das innovative Synergiepotenzial über die Grenzen hinweg bestmöglich zu nutzen.

EXPLORE

Des Weiteren kann im „EXPLORE"-Programm an Workshops rund um Themen wie Innovationsmanagement, Geschäftsmodellentwicklung, Kreativitätstechniken uvm. teilgenommen werden. Auch werden Innovationsreisen zur Inspiration und Events mit spannenden Speaker*innen geboten.

TRAVO-FACTS

TRAVO – Innovationsoffensive der WKV, Postgarage Dornbirn

- **Start:** Sommer 2022
- **Website: www.travo.at**
- **Anfragen:** hello@travo.at

Fotos: Transformation Vorarlberg, Patrick Sály Photography

ANNABELL PEHLIVAN BEGLEITET SEIT VIELEN JAHREN UNTERNEHMEN IN TRANSFORMATIONSPROZESSEN UND UNTERSTÜTZT DIESE BEI DER ENTWICKLUNG VON INNOVATIVEN GESCHÄFTSMODELLEN. IM AUFTRAG DER WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG LEITET SIE DIE INNOVATIONSOFFENSIVE TRAVO.

MIT TRAVO UNTERSTÜTZT DIE WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERGER UNTERNEHMEN ALLER GRÖSSEN UND BRANCHEN BEI DER ENTWICKLUNG, ERPROBUNG UND UMSETZUNG NEUER IDEEN UND GESCHÄFTSMODELLE.

DIGITALISIERUNG IM BANKENWESEN

Die Geschäftschancen und Vorteile für Kund*innen sind immens, die Herausforderungen diese Transformation mitzugestalten ebenso. Ein Interview mit Philipp Hämmerle.

Was bedeutet die fortschreitende Digitalisierung für die Bankenbranche – wo liegen die größten Hürden?
Philipp Hämmerle: Kaum ein Geschäftsmodell ließe sich heute ohne IT betreiben. Banken zählen zu den Pionieren der Datenverarbeitung. Trotzdem birgt die Digitalisierung gerade in unserer Branche eine Menge Herausforderungen. Es gilt umfangreichen Regulierungsanforderungen Folge zu leisten, steigende Kundenanforderungen bei verändertem Verhalten zu erfüllen, und sich Global Playern wie Amazon oder Google zu stellen. Letzteres erhöht den Innovationsdruck enorm.

Welche digitalen Innovationen entwickelte die Hypo Vorarlberg?
Wir beschäftigen uns seit einigen Jahren intensiv mit der Umsetzung kundenrelevanter und digitaler Lösungen in allen Bereichen. So wurden im März 2020 Apple Pay sowie die Android-App „Hypo Geldbörse“ als neue digitale Bezahlmöglichkeiten eingeführt. Im August 2021 wurde die Debit-Mastercard als neue Standard-Debitkarte an die Kundinnen und Kunden ausgegeben, durch welche vor allem im Bereich E-Commerce neue Möglichkeiten geschaffen wurden. Vor Kurzem fand der Roll-out von Garmin Pay statt. Um die Innovationsdynamik im Haus voranzutreiben, wurde im Produktmanagement ein Innovationsmanagement-Prozess implementiert und darüber hinaus beschäftigen wir uns laufend mit der Umsetzung von neuen digitalen Möglichkeiten – oft auch im Zuge von längerfristigen Projekten.

PHILIPP HÄMMERLE, VORSTANDSMITGLIED DER HYPO VORARLBERG

Foto: Angela Lamprecht

Wie kann im digitalen Zeitalter die persönliche Kund*innennähe aufrecht erhalten bleiben?
Wesentlich ist es bereits in frühen Phasen Kundenanforderungen aufzugreifen bzw. auf Bedürfnisse gezielt einzugehen. Wir setzen dabei auf eine möglichst kundenzentrierte Entwicklung neuer Produkte bzw. Dienstleistungen. Unsere Herausforderung ist es den Kundinnen und Kunden die Möglichkeit zu geben, so viel wie möglich digital selbst zu erledigen und ihnen gleichzeitig anzubieten, mit einer Beraterin oder einem Berater sprechen zu können.

Die EU-Kommission skizziert eine Zukunft einer digitalen und grüner werdenden Wirtschaft in Europa. Bemerken Sie eine stärkere Nachfrage nach grünen Investments?
Nachhaltigkeit ist längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen, entsprechend rasant hat sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten entwickelt. Vor dem Hintergrund der steigenden regulatorischen Anforderungen für Finanzmarktakteure und der ungebrochenen Nachfrage von Privatpersonen und institutionellen Anlegern ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft immer mehr Fonds und Mandate unter Einbezug von Nachhaltigkeitsaspekten verwaltet werden. Die Hypo Vorarlberg bietet heute schon ein umfangreiches Angebot an verantwortungsvollen Investmentlösungen und Fonds.

NEUES INNOVATIONSNETZWERK

Das neue „Circular Economy Vorarlberg“ Netzwerk unterstützt Vorarlberger Unternehmen in allen Belangen der Circular- bzw. Green Economy.

Ziel des Innovationsnetzwerks ist es, einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige und großteils zirkuläre Wirtschaft zu leisten. Durch die Initiierung von innovativen Projekten, Forschung und Entwicklung (F&E) und Qualifizierungsangeboten sowie durch den Aufbau internationaler Netzwerke sollen der Weg für eine Green Economy in Vorarlberg aufbereitet und die Voraussetzungen geschaffen werden, um Vorarlberg in diesem Bereich als Vorzeigeregion zu positionieren.

BREITES ANGEBOT

Von Informationsveranstaltungen über Kreislaufwirtschaftsstrategien der EU und des Bundes oder Studienreisen zu den technischen Hot Spots der Green Economy über praxisorientierte Workshops und Innovation-Challenges bis hin zu Weiterbildungsangeboten oder Beratungen zu „grünen“ Fördermöglichkeiten: Vorarlberger Unternehmen profitieren von vielfältigen Angeboten und Services.

OFFENES NETZWERK

Das Feedback der ersten Veranstaltungen und Aktivitäten hat gezeigt, dass viele Unternehmen das Thema Circular Economy bereits jetzt proaktiv angehen. Ein unternehmensübergreifender Zugang und eine unternehmensüberschreitende Zusammenarbeit fehlen jedoch noch in der Breite. Das Circular Economy Netzwerk steht allen Vorarlberger Betrieben sowie Forschungspartnern offen und unterstützt diese bei der Initiierung solcher Verbundprojekte.

KRÄFTE BÜNDELN

Für eine große Reichweite und nachhaltige Wirkung wird das Circular Economy Vorarlberg Netzwerk in einem gemeinsamen Schulterschluss des Landes Vorarlberg, der Wirtschaftskammer Vorarlberg, der IV Vorarlberg, des Green Campus der AK Vorarlberg, der Plattform V und der V-Research GmbH unter der Koordination der WISTO umgesetzt und die Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach gebündelt.

Fotos: Tina Blaser, WISTO | privat

> Die Kreislaufwirtschaft ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von ALPLA. Mit eigenen Recycling-Werken macht sich das Unternehmen dabei nach dem „Bottle-to-Bottle“-Prinzip weltweit für das Schließen lokaler Kreisläufe stark. <

Iben Nielsen, Senior Corporate Sustainability Manager, ALPLA

AKTUELLES

- **ab Sommer 2022:** Circular Innovation Sprints (CIS)
- **laufend:** maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote im Rahmen des Green Campus der AK Vorarlberg
- **laufend:** grüne Förderangebote der FFG
- **03.10.2022:** Green Deal Day im Rahmen der Millennium Innovation Days

Mehr auf www.wisto.at/circular-economy-vorarlberg

MIT DEM VPROTECT MASKEN-RECYCLING-SYSTEM WERDEN GETRAGENE MASKEN ZU ALTERNATIVEN PRODUKTEN WEITERVERARBEITET.

Unternehmens-Services

Gründen, Forschen, Entwickeln oder Innovieren: Vorarlberger Unternehmen, die dabei Unterstützung brauchen, erhalten diese bei der WISTO – und zwar kostenfrei.

BEI DER VORARLBERGER TECHNOLOGIEBÖRSE AM 28. APRIL 2022 VERNETZTEN SICH REGIONALE UND ÜBERREGIONALE KNOW-HOW- UND TECHNOLOGIEANBIETER MIT HEIMISCHEN UNTERNEHMEN.

Förderungen für Ideen

Im Zuge der Förderberatung erhalten Unternehmen Unterstützung bei der Erschließung von Fördermitteln für Innovationsvorhaben. Zu den Leistungen zählen u. a. die Identifikation geeigneter Förderprogramme auf regionaler, nationaler und EU-Ebene sowie die umfassende Unterstützung bei der Antragsstellung und Projektabwicklung.

Patente & Co.

Bei der Schutzrechtsberatung können sich Unternehmen über den Schutz von Innovationen und Geschäftsideen beraten lassen, Unterstützung holen bei der Ausarbeitung geeigneter Schutzrechtsstrategien, Patentrecherchen und Analysen zum Stand der Technik durchführen lassen sowie kostenlose Erstberatungen durch einen Patentanwalt in Anspruch nehmen.

Technologiepartner finden

Der Austausch zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen spielt bei Innovationsprojekten eine erfolgskritische Rolle. Im Rahmen des Technologietransfers werden regionale, nationale und internationale Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner für Unternehmen identifiziert und ausgewählt sowie technologiefokussierte Netzwerke betreut.

Neue Unternehmen gründen

Mit der bei der WISTO angesiedelten v-start erhalten Gründer*innen und junge Unternehmen mit technologisch-orientierten Projekten Unterstützung in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensgründung – von der Evaluierung erster Geschäftsideen über die Unternehmensgründung bis hin zu den ersten Wachstumsphasen nach Gründung.

Investieren am Standort

Unternehmen, die ihren Betriebsstandort erweitern oder einen neuen gründen wollen, profitieren von der Identifikation und Auswahl geeigneter Betriebsstandorte, der Analyse von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, der Abklärung rechtlicher und steuerlicher Aspekte, der Vermittlung von Behördenkontakten sowie von Kontakten zu relevanten Akteur*innen.

Standortqualität erhöhen

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Standortbedingungen führt die WISTO Studien zu standortrelevanten Themen durch, initiiert und unterstützt Projekte und arbeitet am Auf- und Ausbau regionaler Forschungsstrukturen und Entwicklungsstrategien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Standortwerbung z. B. für internationale Fachkräfte.

Aktuelle Termine:

- **jeden Montag, 11–12 Uhr:** Online Open Hour
- **05.07.2022:** Patentsprechtag
- **15.09.2022:** Forschungsprämie Informationsveranstaltung
- **12.10.2022:** IPR Seminar: Patente verstehen und recherchieren
- **28.11.2022:** Seminar Einheitspatent

Mehr auf www.wisto.at/aktuell

Weitere Schwerpunkte:

- **v-digital:** Unter dem Label „v-digital“ schafft die WISTO Angebote für heimische Unternehmen, Forschende, Stakeholder und Start-ups zur Stärkung des digitalen Milieus am Wirtschaftsstandort Vorarlberg.
- **Marke Vorarlberg:** Durch die Umsetzung zahlreicher Projekte und das Setzen vielfältiger Aktivitäten verfolgt die Marke Vorarlberg das Ziel, dass Vorarlberg 2035 zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder wird.
- **CHANCENLAND VORARLBERG:** Die Fachkräfteinitiative kommuniziert Vorarlberg als attraktiven Karrierestandort und unterstützt Unternehmen bei der überregionalen Rekrutierung von Fachkräften.

Foto: Tina Blaser, WISTO

OBRIST POWERTRAIN ENTWICKELTE MIT UNTERSTÜTZUNG DER FFG* BASISPROGRAMM-FÖRDERUNG DEN NEUEN „METHANOL HYPER HYBRID“. DIESER WURDE KÜRZLICH AM WIENER MOTORENSYMPOSIUM VORGESTELLT. IM BILD: MARTIN GRAZ, COO BEI OBRIST POWERTRAIN, GEMEINSAM MIT FFG-GESCHÄFTSFÜHRERIN HENRIETTA EGERTH.

INTERESSANTE FÖRDERPROGRAMME

- **FFG Basisförderung**
  Förderung für F&E Projekte mit hohem technischen Anspruch und hohem technischen Risiko.
- **FFG Kleinprojekt**
  F&E Förderung für kleinvolumige F&E Projekte von KMU und Start-ups.
- **FFG Green Frontrunner**
  Förderung für F&E Projekte, die auf die Herausforderungen des Umwelt- bzw. Klimaschutzes eingehen.

Mehr auf www.wisto.at/foerderungen

*Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

SETZEN SIE IHRE IDEEN UM

Egal ob Start-up, Klein-, Mittel- oder Großunternehmen und in welcher Branche Sie tätig sind – Forschungsförderungen helfen Ihnen dabei.

> In Vorarlberg wird knapp 90 % der Forschung und Entwicklung (F&E) von den Unternehmen selbst getragen – ein österreichweit überdurchschnittlich hoher Anteil. Um Unternehmen bei ihren F&E-Vorhaben zu unterstützen, bieten die diversen Förderprogramme auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene attraktive Förderquoten von bis zu 70 %. Die WISTO als regionaler Partner der Förderstellen bringt viele Jahre Erfahrung in der Förderberatung mit und begleitet Unternehmen aller Größen und Branchen kostenfrei, individuell und vertraulich. Allein im vergangenen Jahr betreute die WISTO knapp 200 Vorarlberger Unternehmen – vom Kleinst- bis zum Großunternehmen – und führte rund 480 Beratungsgespräche durch. Gerade kleinere Unternehmen ohne entsprechende Ressourcen können von den Beratungsleistungen und dem Netzwerk profitieren und Fördergelder für die Umsetzung ihrer Ideen lukrieren.

> Gerne beraten wir Sie zu aktuellen Fördermöglichkeiten, strukturieren und bereiten Ihre Ideen in Förderanträgen auf, bieten umfassende Unterstützung bei der Einreichung der Förderanträge und coachen Sie bei der Projektabwicklung. <

Jacqueline Neyer, Unternehmensförderungen, WISTO

GROSSER MEHRWERT

Auch das Lustenauer Technologieunternehmen OBRIST Powertrain nimmt regelmäßig Forschungsförderungen in Anspruch, zuletzt eine FFG Basisprogramm-Förderung für den neuen Methanol Hyper Hybrid. „Ziel dieser F&E Tätigkeit ist es eine optimierte Betriebsbilanz von CO_2 durch den Einsatz von eMethanol zu erreichen,“ erläutert COO Martin Graz. Das innovative Antriebskonzept wird durch einen Zero Vibration Generator und ein kostengünstiges Batteriesystem abgerundet. „Forschungsförderungen sind ein wichtiges und essenzielles System zur Projektfinanzierung von KMU mit F&E-Fokus. Obrist hat über 20 Jahre zahlreiche Produkte mit der Unterstützung der FFG erfolgreich umgesetzt und somit einen signifikanten Mehrwert für die Obrist Firmengruppe geliefert“, ist Martin Graz überzeugt.

Fotos: OBRIST Powertrain | studioWälder

VON JAVASCRIPT BIS NODE.JS – BEI DER WORKERCONF DREHT SICH ALLES UM FÜHRENDE SOFTWARE-ENGINEERING THEMEN.

AUCH DIE LANGE NACHT DER FORSCHUNG SPANNT DEN DIGITALEN BOGEN FÜR JUNG UND ALT.

DIGITALISIERUNG IST VIELSEITIG

Ebenso vielseitig ist die digitale Szene. Plattformen, Netzwerke, Events etc. gestalten gemeinsam digitale Inhalte und treiben sie voran.

Digitale Snacks leicht verdaulich: Im neuen **EASY cheesy DIGITAL** Podcast sprechen monatlich Entscheider*innen aus KMU über Herangehensweisen, Erfolgskonzepte und Herausforderungen auf dem Weg ihrer digitalen Transformation.
wisto.at/easy-cheesy-digital

Die **Plattform für digitale Initiativen** engagiert sich im Bereich digitaler und technischer Themen und in der digitalen Bildung. Dieses Jahr bieten die digitalen Initiativen ein cooles Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche von 6–14 Jahren. Das Programm reicht von digitaler Kreativität über das „Internet of Things“ bis zum Programmieren von Spielen und Robotern.
digitaleinitiativen.at/sommerprogramm-2022

Nach der erfolgreichen Premiere der **Millennium Innovation Days** im letzten Jahr wird das Smart-Textiles-Format um Themen wie Circular Economy, Open Innovation und einen Digital Day rund um den Live-Aufbau einer digitalen Fabrik ergänzt. Parallel dazu findet das Hackathon-Event „InnoDays“ statt. Top-Vorträge, Netzwerken und Firmenbesuche sind vom 03.–07.10. 2022 im Millennium Park Lustenau angesagt.
m-i-d.io

Der **DIH (Digital Innovation Hub) West** vernetzt KMU und Hochschuleinrichtungen aus Vorarlberg, Tirol und Salzburg und schafft eine offene Kooperationsplattform. KMU, ob am Anfang der Digitalisierung oder auch Digital Leaders, werden von der Ideenfindung bis zur Entwicklung innovativer Dienste und Technologien unterstützt und erhalten Top-Weiterbildungsformate.
dih-west.at

Die **AgentConf** und die **WorkerConf** bringen internationales Know-How in die Region. Die jährlichen Konferenzen verbinden Expert*innen rund um den Globus (z. B. von Google, Facebook, Twitter etc.) mit der regionalen Community. Die AgentConf setzt Schwerpunkte auf die Umsetzung von digitalen Benutzeroberflächen, HMI und Frontend Development (inkl. Skifahren und Snowboarden), die WorkerConf findet im Frühsommer statt und setzt den Fokus auf Backend Development, konkret auf die Umsetzung von technischer Infrastruktur und Server Applikationen.
alpine-conferences.com

WAS HAT DIGITALISIERUNG MIT KÄSE ZU TUN? IN DER SENNEREI HITTISAU MIT ZIEMLICH VIELEM, WOVON DER ERSTE EASY CHEESY DIGITAL PODCAST BERICHTET.

TERMINE (Auszug)

- **11.07.2022:** Seminar: Digitaler Zwilling (Salzburg)
- **13.07.2022:** Workshop: Wissensmodellierung in der Fertigung (online)
- **29.08.2022:** Internet of Things for Kids (Dornbirn)
- **31.08.2022:** Spieleentwicklung mit Scratch (Dornbirn)
- **03.–07.10.2022:** Millennium Innovation Days (Lustenau)
- **05.–07.10.2022:** InnoDays (Lustenau)
- **23.–26.02.2023:** AgentConf (Dornbirn, Lech)

Fotos: Nina Bröll | Matthias Rhomberg | Belinda Konzett, WISTO

AUSBAU DER FORSCHUNG

Mehr Wissen erzeugen, ins Land holen und für die Wirtschaft nutzbar machen. Das ist das Ziel neuer Kooperationen, die hier entstehen.

Anfang dieses Jahres nahm die Digital Factory Vorarlberg (DFV) den operativen Betrieb unter der Leitung von Heinz Seyringer auf. Gegründet als Joint Venture der FH Vorarlberg mit dem AIT Austrian Institute of Technology, Österreichs größtem außeruniversitären Forschungsinstitut, bietet die DFV ein Gesamtpaket an Technologien an, welche für die Digitalisierung in den Unternehmen essenziell ist. Die DFV arbeitet in den Schwerpunkten Cloud Manufacturing, Künstliche Intelligenz und Data Science, Cybersecurity sowie Funktechnologie und Internet of Things. Ziel ist es, praxisorientierte Lösungen für und gemeinsam mit der Vorarlberger Wirtschaft zu entwickeln.

„Die Digitalisierung und Vernetzung hilft uns Produktionsarbeitsplätze in Vorarlberg zu sichern und das Rennen nicht an die asiatische Billigproduktion zu verlieren.“

Heinz Seyringer, Geschäftsführer, DFV und V-Research

Fotos: V-Research | Alexandra Folie, WISTO

OFFEN FÜR UNTERNEHMEN

Das Labor des Forschungszentrums ist als Forschungs- und Lernfabrik konzipiert und dient zur Entwicklung, Erprobung und Demonstration von Methoden der digitalen Fertigungs- und Fabrikssteuerung, Datenanalyse, Mensch-Maschine-Kollaboration oder IT-Security in der Produktion. Darüber hinaus steht das Labor Studierenden und Firmenmitarbeiter*innen zur Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Beispielsweise werden auch Cyberrange-Trainings für Unternehmen angeboten, um die Möglichkeiten in diesem aktuellen Thema näher zu bringen.

PARTNERPROJEKTE

Am Puls der Zeit entstehen umsetzbare Lösungen, wie dieses Beispiel zeigt: Bei der Entwicklung von Produkten werden eine Reihe von Phasen durchlaufen, die mit spezieller, auf den jeweiligen Arbeitsschritt zugeschnittener Software unterstützt werden. Aufgrund unterschiedlicher Anforderungen sind die benötigten oder erzeugten Daten in jedem Entwicklungsschritt unterschiedlich und werden in jeweils eigenen Datenstrukturen gespeichert. Informationen gehen dabei oft verloren. Um künftig eine durchgängige Vernetzung zu ermöglichen, arbeitet die DFV mit einem Vorarlberger Großunternehmen an der Entwicklung von flexiblen, erweiterbaren Datenstrukturen sowie an der Erstellung von Simulationen (Digitaler Zwilling), die eine effizientere Produktentwicklung auf Basis von Modellen ermöglichen.

IN VORARLBERG ENTSTEHT MIT DER DIGITAL FACTORY VORARLBERG (DFV) EIN WISSENSZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND DIE VORARLBERGER WIRTSCHAFT.

NEUES HSG-INSTITUT VORARLBERG

Am CAMPUS V in Dornbirn ist mit einem eigenen HSG-Institut eine Forschungskooperation zwischen Vorarlberg und der Universität St. Gallen (HSG) in Vorbereitung. In einem ersten Schritt sind zehn Mitarbeitende (Professor*innen und Dissertant*innen) vorgesehen, die auf dem Gebiet der Computerwissenschaften Forschungsprojekte mit Praxisbezug und aktiver Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Wirtschaft durchführen. Mit dem HSG-Institut soll ein zusätzliches Standbein für innovative Digitalforschung im Land geschaffen werden. Dieses Vorhaben trägt auch dazu bei, das europaweit einzigartige Potenzial des Metropolitanraums Bodensee noch stärker zu erschließen.

SUSANNE GRAZIADEI BEIM PITCH VON „SENSOTEX“, EINEM DER GEWINNER-PROJEKTE VON 2021. DAS SMARTE TEXTIL KANN AUF KNOPFDRUCK WÄRME, VIBRATION UND ELEKTRISCHE IMPULSE ABGEBEN UND AUF AUSGEWÄHLTE KÖRPERREGIONEN ÜBERTRAGEN.

FACTS & FIGURES

- **Zielgruppe:** KMU, Start-ups, Unternehmen in Gründung
- **Förderung:** insgesamt Euro 150.000,–
- **Themengebiete:** Digitalisierung und/oder Green Tech
- **Projekt-Pitch:** sieben Projekte (Industrie Bug Report, VLOW, Trusted Accounts, Sprautnau, Plant Flash, Mauto, VSF Value Strategy Framework)

Mehr Informationen auf https://innovationcall.io

INNOVATION CALL VOL. 2

Beim Innovation Call Vorarlberg werden die besten Innovationsprojekte gesucht. Sieben Projekte präsentierten sich beim Projekt-Pitch der Jury.

> Vorarlberg als hoch innovatives Bundesland bietet eine gute Basis für das Umsetzen zukunftsweisender Ideen und konkreter Projektvorhaben. Mit dem Innovation Call will das Land Vorarlberg Innovation weiter vorantreiben und sucht dafür Zukunftsprojekte – von der Entwicklung bis zum Prototyp bzw. zur Serienreife. Die Auswahl der Siegerprojekte trifft eine Expert*innen-Jury aus Wirtschaft und Institutionen in einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren.

INNOVATIVE PROJEKTE

In der diesjährigen zweiten Auflage des Innovation Calls lag der Fokus auf den Themenbereichen „Digitalisierung und/oder Green Tech“. Sieben Projekt-Teams präsentierten ihre innovativen Ideen beim Projekt-Pitch am 23. Juni: Die Themen reichten von Bug Reporting für Industrieanwendungen über eine Mobile App zur Suche von Mitfahrgelegenheiten bis hin zu einer Indoor-Ecoponikanlage zur Produktion von „Microgreens“. Die Siegerprojekte 2022 werden demnächst gekürt.

KLIMASCHUTZ MIT TREE.LY

Eines der Gewinnerprojekte aus dem Vorjahr ist Tree.ly. Das Start-up entwickelt eine digitale Plattform, die es Waldbesitzer*innen ermöglicht, bei entsprechender Bewirtschaftung für die CO_2-Speicherung und -Bindung entlohnt zu werden. Der Wald ist nicht nur Lebensraum, sondern auch einer der größten CO_2-Speicher weltweit. Waldbesitzende leisten somit einen maßgeblichen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels. Tree.ly setzt Wald-Klimaschutzprojekte mithilfe von innovativen Technologien um. Um die Wälder digital analysieren zu können, entwickelt das Start-up ein exaktes Messverfahren für Biomasse und CO_2-Bindung im Wald auf Basis der Auswertung von Satellitenbildern mit Hilfe von künstlicher Intelligenz. Tree.ly bringt Waldeigentümer*innen, Zertifizierungsstellen, Käufer*innen sowie Behörden zusammen und kümmert sich darum, dass Besitzer*innen von Wäldern fair und zusätzlich zum Holzeinschlag für ihre Klimaschutzleistungen entlohnt werden. Erste Verträge mit Waldbesitzer*innen (~10.000 ha, Stand Montafon, FBG Klostertal, Stadt Dornbirn) sind bereits unterzeichnet und Expansionsschritte in weitere Länder wurden ebenfalls gesetzt.

> Dank des Innovation Calls konnten wir gemeinsam mit Waldbesitzer*innen Machbarkeitsstudien durchführen, unsere Website und digitale Plattform voranbringen und so sicherstellen, dass wir zusammen mit europäischen Waldbesitzenden das Klimaschutzpotenzial der Wälder nutzen und optimieren. <

Jodok Batlogg, Geschäftsführer, Tree.ly

Fotos: Daniel Furxer | Lukas Hämmerle

FACHKRÄFTE GESUCHT

Der Bedarf an Fachkräften ist unverändert hoch. CHANCENLAND VORARLBERG unterstützt Unternehmen bei der überregionalen Rekrutierung.

> Unser produktivitätsorientierter Wirtschaftsstandort entwickelt sich dynamisch weiter und bietet gut ausgebildeten Arbeitskräften spannende Karrierechancen in unterschiedlichen Branchen. Eine immer größere Herausforderung stellt jedoch die Verfügbarkeit von qualifizierten Humanressourcen dar, vorrangig in technischen Berufen. Genau da setzt die Fachkräfteinitiative CHANCENLAND VORARLBERG an: Durch eine eigene Jobplattform, Karrieremessen, originelle Netzwerk-Events sowie Recruiting- und Kommunikationskampagnen werden Karrierechancen für Techniker*innen vor Ort aufgezeigt, Vorarlberg als attraktiver Karrierestandort positioniert und Unternehmen mit Studierenden vernetzt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Rückgewinnung auswärtig Studierender für den regionalen Arbeitsmarkt. Alle Aktivitäten werden im Schulterschluss mit den Unternehmen in der Region durchgeführt.

> Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist es enorm wichtig, Vorarlberg als attraktiven Standort mit all seinen Potenzialen zu präsentieren. In Kooperation mit CHANCENLAND VORARLBERG arbeiten wir im Rahmen verschiedener Messen und Events daran, Talente zu halten und (zurück) nach Vorarlberg zu holen. <

Jamine Ponudić, HR Manager, Fusonic GmbH

Fotos: Fusonic | Matthias Rhomberg | Alexandra Folie, WISTO

ÜBER KREATIVE EVENT-FORMATE KNÜPFEN UNTERNEHMEN KONTAKTE ZU STUDIERENDEN UND ZEIGEN KARRIERECHANCEN AUF.

NETZWERKEN ON BOARD

Eine spezielle Veranstaltung steht am 7. Juli an: Vorarlberger*innen, die außerhalb der Region studieren und für die Sommerferien auf Heimatbesuch kommen, sind zur ersten „CHANCENLAND VORARLBERG Sunset Cruise“ auf der MS Österreich geladen: Gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener Vorarlberger Betriebe – vom großen Leitbetrieb bis hin zu kleinen und mittelständischen Unternehmen – stechen wir in See. In besonderem, interaktivem Rahmen wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, Einblicke in die Vorarlberger Unternehmenslandschaft zu erhalten, persönliche Kontakte zu Personalverantwortlichen zu knüpfen und sich über Karrieremöglichkeiten, Praktika und Themen für Abschlussarbeiten zu informieren.

- **Mehr auf www.chancenland.at**

TERMINE (Auszug)

- **07.07.2022:** Sunset Cruise
- **19.+20.10.2022:** Netzwerktreffen + FH›› next Hagenberg
- **15.+16.11.2022:** Netzwerktreffen + TECONOMY Wien
- **17.11.2022:** Career Day Ulm
- **22.12.2022:** Netzwerktreffen Bregenz

Neue CHANCENLAND VORARLBERG-Projektkoordinatorin

Angelina Schloß verstärkt seit 1. Juni 2022 das CHANCENLAND VORARLBERG-Team als Projekt- und Eventkoordinatorin. Sie übernimmt unter anderem die Planung, Organisation und Durchführung von Karrieremessen, Netzwerktreffen, Recruiting- und Digitalevents sowie weiteren Projekten im Rahmen von CHANCENLAND VORARLBERG. „Ich freue mich darauf, Unternehmen auf der Suche nach technischen Fachkräften zu unterstützen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Attraktivität von Vorarlberg für Fachkräfte zu kommunizieren.“

SCHLAGKRÄFTIGES KONSORTIUM

Im neuen AplusB-Inkubatorennetzwerk „South-West“ bündeln vier Bundesländer ihre Kräfte, um gemeinsam innovative Start-ups zu unterstützen.

Gemeinsam stärker: Tirol, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg haben sich zur Start-up Initiative „South-West“ zusammengeschlossen, um Synergien zu nutzen und gemeinsam Stimulierungsaktivitäten zu setzen. Damit bieten sie (angehenden) technologieintensiven Start-ups das beste Umfeld und Service für Unternehmensgründung und Wachstum. „Die vier Partner zeichnen sich im Gründungsumfeld durch unterschiedliche regionale Stärken sowie etablierte, bewährte Strukturen und Leistungen aus. Diese werden nun gegenseitig verfügbar gemacht und somit optimal für die Gründerszene nutzbar“, freut sich Bernd Hilby, Gründungsberater und Geschäftsführer des v-start Kompetenzzentrums für Unternehmensgründung über den Zuschlag in der neuen AplusB-Förderperiode. v-start engagiert sich gemeinsam mit der startupstube der FHV und Startupland als Vorarlberger Hub im Konsortium und ist Ansprechpartner für Gründer*innen und Gründungsinteressierte, deren Ideen auf Innovationen und F&E fokussieren.

› v-start und die WISTO waren seit Beginn in die Gründungsphase und weitere Geschäftsentwicklung eingebunden. Sie unterstützen uns bei der Erstellung von Förderanträgen und stehen für Geschäftsentwicklungsfragen und Netzwerkbildung jederzeit kompetent zur Seite. ‹

David Schmidmayr, CEO, SANlight Research GmbH

DIE SANLIGHT GMBH ARBEITET U. A. AN SMARTEN LEUCHTEN FÜR DEN GARTENBAU. IN SCHRUNS ENTSTEHT EIN NEUER FIRMENSTANDORT.

POTENZIALE

Das AplusB Scale-up-Programm der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) unterstützt diesen richtungsweisenden bundesländerübergreifenden Inkubator mit Fördermitteln von etwa 3,4 Mio. Euro für die Periode 2022-2027. Durch Bündelung der Leistungen über die Bundesländergrenzen hinweg wird die Schlagkraft insbesondere in den neuen Programmschwerpunkten Female Empowerment sowie bei klima- und umweltrelevanten Vorhaben erhöht.

ERFOLGSSTORIES

v-start konnte bereits zahlreiche spannende Gründungen erfolgreich begleiten.

Ein Beispiel ist die von Martin Anker und David Schmidmayr gemeinsam gegründete Marke SANlight, die sich zum technologischen Marktführer für LED-Leuchten in der Pflanzenzucht in Europa entwickelt hat. Heute führt Martin Anker die SANlight GmbH, die sich auf Entwicklung, Produktion und Vertrieb der Leuchten vom kleinen Endkunden bis zum Gewächshaus mit mehreren tausend Leuchten konzentriert. David Schmidmayr übernahm die später entstandene SANlight Research GmbH, die sich mit F&E im Bereich der Pflanzenproduktion unter kontrollierten Bedingungen beschäftigt. Beide Unternehmen wachsen und investieren in neue Headquarters in Vorarlberg.

START-UP-KONSORTIUM „SOUTH-WEST“

- Partner: v-start, Start Up Tirol, Startup Salzburg und build! Kärnten
- Inkubator für akademische Spin-offs und technologieintensive Start-ups
- Gefördert im Rahmen des aws AplusB Scale-up-Programms 2022-2027
- Ansprechpartner Vorarlberg: v-start Kompetenzzentrum für Unternehmensgründung (angesiedelt bei der WISTO) , startupstube der FHV, Startupland Vorarlberg

www.wisto.at/gruendungsbetreuung

APLUSB „SOUTH-WEST“

GEMEINSAM BILDEN DIE VIER BUNDESLÄNDER TIROL, SALZBURG, KÄRNTEN UND VORARLBERG DEN STARKEN START-UP-INKUBATOR APLUSB „SOUTH-WEST“, UM KONZENTRIERT DAS POTENZIAL INNOVATIVER GRÜNDUNGEN ZU ERSCHLIESSEN.

Fotos: SANlight Research GmbH | Sanlight GmbH

DIE LERCHER WERKZEUGBAU GMBH SETZT VERSTÄRKT AUF INNERBETRIEBLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG.

QUO VADIS, VORARLBERG?

Roland Scherer, Direktor des Instituts für Systemisches Management und Public Governance an der Universität St. Gallen, über die Besonderheiten des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg.

Sie haben sich intensiv mit der Zukunft der Bodenseeregion auseinandergesetzt. Wo steht Ihrer Einschätzung nach Vorarlberg?

Wenige wissen, dass die Bodenseeregion dank ihrer starken, technologie- und exportorientierten Produktion zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen Europas gehört. Vorarlberg mit seiner erfolgreichen Industrie und seinen vielfältigen Verflechtungen ins St. Galler Rheintal, ins Fürstentum Liechtenstein oder nach Baden-Württemberg und Bayern spielt für den gesamten Wirtschaftsraum Bodensee eine zentrale Rolle.

Was unterscheidet uns von anderen Regionen bzw. was macht uns als Region besonders?

Besonders machen Vorarlberg – und weite Teile der Bodenseeregion – die vielfältigen Raumnutzungen mit jeweils hohen Qualitäten: Wir sind (ländlicher) Raum mit hoher Lebensqualität, Standort für landwirtschaftliche Produkte mit überregionaler Bekanntheit, Tourismusregion mit internationaler Bedeutsamkeit und zusätzlich innovativer Industriestandort. Das Regionsbild wird primär durch die ersten drei Raumnutzungen geprägt, die Bedeutung als produktionsorientierter Standort hingegen ist vor allem in der Außensicht kaum bekannt. Andere Regionen werden oftmals stärker als zukunftsfähige Industriestandorte wahrgenommen. Es bedarf darum im Markenprozess einer Ergänzung des bestehenden Regionsbildes.

› Vorarlberg spielt für den gesamten Wirtschaftsraum Bodensee eine zentrale Rolle. Grundsätzlich denke ich, dass sich die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre weiter fortsetzen wird. ‹

Roland Scherer, Direktor IMP-HSG, Universität St. Gallen

Wo liegen aus Ihrem Blickwinkel die wesentlichsten Stärken und Herausforderungen Vorarlbergs?
Wie sehen Sie die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg?

Grundsätzlich denke ich, dass die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre sich weiter fortsetzen wird. Denn nicht alle wirtschaftliche Entwicklung konzentriert sich auf die Metropolräume, sondern es gibt auch spannende Räume außerhalb – wie Vorarlberg. Die größte Herausforderung für eine erfolgreiche Zukunft sehe ich bei den Arbeitskräften: Wie kann es langfristig gelingen, den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden – und zwar auf allen Stufen und für alle Wirtschaftsbereiche – auch angesichts der absehbaren demografischen Entwicklung und des anhaltenden Strukturwandels der Arbeitswelt zu decken? Und wie stelle ich gleichzeitig die Lebensqualität im Ländle sicher und erhalte den wertvollen Naturraum? Denn die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg hängt eng mit der Zukunft des Lebensstandorts Vorarlberg zusammen.

› Wir arbeiten hier im Herzen Europas – in einer Region, die wie kaum eine andere für gelebte Life-Work-Balance steht. Trotzdem sind Fachkräfte für unsere Zukunftsbranchen Werkzeugbau und Kunststoffspritzguss praktisch kaum verfügbar. Deshalb setzen wir schon seit vielen Jahren auf Inhouse-Resourcing: Aus Lehrlingen die Profis von morgen entwickeln, Mitarbeiter*innen laufend weiterqualifizieren, Quereinsteiger*innen begeistern. Die starke Nachfrage und unser solides Standing als langjähriger Lieferant von Global Playern macht auch eine räumliche Expansion nötig. Dies ohne Einbußen am begrenzten und deshalb kostbaren Lebensumfeld zu bewerkstelligen, wird zur Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen ‹

Sandra Ender-Lercher, Geschäftsführerin Kunststoffspritzguss, Lercher Werkzeugbau GmbH

Fotos: Lercher Werkzeugbau GmbH | Ulrike Sommer

IMPRESSUM
Herausgeber: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)
CAMPUS V | Hintere Achmühlerstraße 1 | A-6850 Dornbirn | wisto@wisto.at | +43 5572 552 52 0 | www.wisto.at
Titelbild: Alexandra Folie, WISTO | Fotos: wie angeschrieben
Redaktion: Katharina Linhart, Yvonne Tscherner, Belinda Zoppoth-Pölshofer | Entgeltliche Einschaltung